

Das Europäische Naturschutzjahr

Der Europarat hat das Jahr 1995 zum zweiten Europäischen Naturschutzjahr erklärt; über 40 Staaten Europas tragen diese Initiative mit. Das Thema des Naturschutzjahres, "Naturschutz überall" - Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten, läßt hoffen. Signalisiert es doch, daß Naturschutz nach dem Willen des Europarates einer breiten Verankerung in allen Politikbereichen bedarf und nicht nur auf wenige "Reservate" beschränkt bleiben soll.



Gartenrotschwanz (Foto: Peter Buchner)



Insbesondere für die neuen Mitgliedsstaaten des Europarates in Osteuropa bietet sich damit die Möglichkeit, das Thema Naturschutz auf die politische Tagesordnung zu setzen, sei es in der Gesetzgebung, bei der Schaffung adäquater Verwaltungsstrukturen, in Erziehung und Ausbildung, und nicht zuletzt durch die Unterstützung der jungen, demokratischen Naturschutzverbände.

Und in Westeuropa, in den Staaten, die sich schon 1970 am ersten Europäischen Naturschutzjahr beteiligt haben? Hier zeigt ein Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre, daß der museale, konservierende Naturschutz und die Aufteilung in Schutz- und Nutzgebiete den Verlust wertvoller Lebensräume und das anhaltende Artensterben nicht aufhalten konnten. Naturschutz muß hier - entgegen politischen und wirtschaftlichen Begehrlichkeiten - wieder auf die Tagesordnung

gesetzt werden. Neue Strategien sind notwendig, um den Naturschutz wirklich als Querschnittsaufgabe in allen Politikbereichen zu verankern!

Österreich hat zwar inzwischen 3 Nationalparks (Hohe Tauern, Nockberge und Neusiedler See - Seewinkel), und wird hoffentlich bald zwei weitere Nationalparks in den Donauauen und in den Oberösterreichischen Kalkalpen haben, aber von den bestehenden ist nur einer (Neusiedler See - Seewinkel) nach IUCN-Richtlinien anerkannt. Auch zahlreiche Naturschutzgebiete sind seit 1970 dazugekommen.

Aber mindestens ebensoviele, für den Naturschutz wichtige Gebiete sind nach wie vor durch menschliche Eingriffe bedroht und besitzen keinen Schutzstatus. Hier ist zu hoffen, daß durch die Umsetzung der EU-Richtlinien für den Vogel-

schutz und den Habitatschutz die wichtigsten Bereiche bewahrt werden.

Nur allein mit eingeschränkten Schutzgebieten ist es nicht getan: Die allgemeine Intensivierung der Land- und Forstwirtschaft droht unsere gewachsene Kulturlandschaft vollständig zu Produktionsstätten von Lebensmitteln und Energie zu degradieren. Teile Österreichs sind heute schon so ausgeräumt, daß man neben den an solche Verhältnisse angepaßte Allerweltsarten nach selteneren Tieren und Pflanzen vergeblich sucht. Auch heute noch werden zum Beispiel wertvolle Wiesenflächen in Maisäcker oder Fichtenpflanzungen umgewandelt.

Hier muß man den Naturschutzgedanken in die Landwirtschaftspolitik einbinden und einer extensiven oder schonenden Land- und Forstwirtschaft vor einer im-

mer weiteren Produktionssteigerung, die nur die Lebensmittelüberschußproduktion fördert, den Vorrang einräumen. Da auch die Landwirtschaftspolitik Österreichs jetzt entscheidend von der EU bestimmt wird, ist zu hoffen, daß diese negative Entwicklung nicht noch gefördert wird und daß vielleicht auch mit dem neuen Landwirtschaftskommissar der EU - dem Österreicher Franz Fischler - ein frischer Wind in die Europäische Landwirtschaftspolitik einzieht.

BirdLife Österreich wird sich jedenfalls dafür einsetzen und im Rahmen eines Projektes zu Gefährdung und Schutz zerstreut brütender Vogelarten einen Maßnahmenkatalog für die Erhaltung von Lebensräumen auch außerhalb von begrenzten Schutzgebieten erstellen.

Dabei sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie in unserer Kulturlandschaft eine nachhaltige Nutzung der Lebensräume bedrohter Arten geschehen kann, sodaß die Vogelbestände erhalten blei-



Das Rebhuhn - ein gefährdeter Vogel der Kulturlandschaft (Foto: Peter Buchner)

ben oder sich erholen können und doch auch eine menschliche Nutzung (z.B. land- und forstwirtschaftlich) erfolgen kann.

Ein weiterer Beitrag ist das Schutzprogramm für den Wachtelkönig, das ebenfalls in diesem Heft dargestellt wird.

Und schließlich ist der BirdLife Österreich-Vogel des Jahres 1995 - die Nachtigall - ein typischer Bewohner jener Lebensräume, denen im Naturschutzjahr besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, nämlich von Hecken, Buschlandschaften und unterholzreichen Wäldern.



Die Nachtigall - Vogel des Jahres 1995 (Foto: Peter Buchner)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Das Europäische Naturschutzjahr 6-7](#)